

# Die Metropolregion ist ein Mekka für Tüftler

Gute Ideen sind hier wahrlich keine Mangelware, beweist das neue Projekt „Innovation Stars“

Von Peter Wiest

**Mannheim.** Damals, im Jahr 1971, als Hanna von Hoerner in Schwetzingen ihre Firma gründete, sprach noch kein Mensch davon, dass man „den Wissenschafts- und Forschungsstandort Metropolregion Rhein Neckar für die Menschen erlebbar“ machen solle. Im Gegenteil: „Die haben alle gesagt, das klappt doch nie“, sagt die Unternehmerin heute zurückblickend. Aber die Schwetzingerin ist ein Protobeispiel für den Geist, von den Tüftler, Forscher und Wissenschaftler in dieser Region anscheinend noch viel mehr beseelt sind als in anderen – und der sie immer wieder zum Erfolg führt. Letzters lässt sich sogar in Zahlen belegen: Die Anzahl der Patentanmeldungen liegt in der Metropolregion Rhein-Neckar bei 460 je 100 000 Einwohner; damit rangiert die Region deutschlandweit auf Platz 3 hinter München und Stuttgart.

Hanna von Hoerner war – und ist noch immer – eine solche Tüftlerin. Ihr Unternehmen baut seit mittlerweile fast 40 Jahren erfolgreich Geräte für die Erforschung des Weltraums, aber auch die Medizin. Als hervorragende Jung-Forscherin war Hanna von Hoerner damals, ganz am Anfang, von diversen Unternehmen umworben und hatte Stellenangebote. „Aber ich wollte meinen eigenen Laden haben“, sagte sie gestern in der ihr eigenen Art lapidar. Einen solchen „eigenen

Laden“ würde sie auch heute vielen jungen Berufsanfängern wünschen: „Die sollten mehr Mut haben, sich selbständig zu machen“.

Welches Potenzial in der hiesigen Region im Bereich Wissenschaft und Forschung vorhanden ist, schilderte gestern der Vorstandsvorsitzende des Vereins Zu-

und ihren aktuellen Projekten; mit Porträts von über 100 innovativen Unternehmen und Forschungseinrichtungen; außerdem mit Informationen, Veranstaltungshinweisen, Adressen und Ansprechpartnern. Harald Schwager erinnerte bei der Vorstellung auch daran, dass Spitzenforschung nicht nur in Hochschulen und hochschulnahen Forschungseinrichtungen stattfindet, sondern eben auch in den Unternehmen der Region.

Das sind nicht weniger als sage und schreibe 134 000 (!) – und in ihnen arbeiten fast doppelt so viele Menschen in Forschung und Entwicklung wie im Bundesdurchschnitt. 2,3 Milliarden Euro habe die regionale Wirtschaft 2007 in diesen Bereich investiert, sagte Schwager.

Das Konzept für „Innovation Stars“ entstand nach dem Erfolg der „Nacht der Wissenschaft“. Überzeugt von der Notwendigkeit eines solchen Projektes zeigte sich auch Werner Brandt, Vorstandsmitglied im ZMRN und bei der SAP: „Mit Innovation Stars können die Menschen der Region das ganze Jahr über auf Entdeckungstour gehen“.

① **Info:** das Taschenbuch „Innovation Stars“ gibt es kostenlos an Schulen, Hochschulen und Kultureinrichtungen, bei der Gastronomie und bei allen teilnehmenden Institutionen. Liste im Internet: [www.innovationstars.de](http://www.innovationstars.de).



Bei der Vorstellung von „Innovation Stars“ präsentierte Hanna von Hoerner den Mars-Rover „Solero“, den ihr Raumfahrtunternehmen baute. Links SAP-Vorstandsmitglied Werner Brandt, rechts BASF-Vorstandsmitglied Harald Schwager. Foto: vaf

kunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN), BASF-Vorstandsmitglied Harald Schwager, bei der Vorstellung des neuen Projekts „Innovation Stars“. Dessen Herzstück ist ein 244 Seiten starkes Taschenbuch, das kostenlos erhältlich und zusätzlich im Internet zu finden ist: Mit der – in unterhaltsamer und leicht verständlicher Weise geschriebenen – Vorstellung von Forschern aus der Region

Rhein-Neckar-Zeitung  
13.07.2010